

Pressemitteilung

Pressestelle

Freitag, 20. März 2020

Die Obst- und Gartenbauberatungsstelle des Landkreises Tübingen informiert:

Apfelgespinstmotte wieder aktiv

Im letzten Jahr wurden in vielen Apfelbäumen Gespinste der Apfelgespinstmotte festgestellt (Bild 1). Die Jungraupen verursachen an den Blütenknospen Fraßschäden, die dann bis zum Sommer durch ausgewachsene Raupen zum völligen Kahlfraß des Baums führen können.

Ein vitaler Baum kann diesen Verlust stellenweise mit dem Johannistrieb ausgleichen. Allerdings kommt bei mehrjährigem starken Befall jede Pflanze an ihre Grenzen. Zudem können weiteren Faktoren wie Hitze und Wassermangel zu erheblichen Beeinträchtigungen führen. Eine Befallskontrolle ist deshalb jetzt zu empfehlen. Beim Aufsuchen des „Gütles“ sollte natürlich auf die aktuell im Zusammenhang mit der Corona-Gefahr bestehenden Empfehlungen und Regelungen geachtet werden. Ein-bis dreijährige Astpartien mit glatter Rinde werden auf mögliche Raupengelege, die sich meist in der Nähe von Blatt- oder Blütenknospen befinden, kontrolliert (Bild 2 und 3). Werden solche Gelege in großer Zahl vorgefunden, ist es ratsam die Gespinstmotte zu bekämpfen. Als erste Maßnahme zur Bekämpfung sollte der übliche, fachkundige Winterschnitt durchgeführt werden. Vögel und Fledermäuse sowie Schlupfwespen reduzieren als Gegenspieler die Gespinstmottenpopulation. Das Aufhängen von Vogel- und Fledermauskästen ermöglicht eine natürliche Bekämpfung ohne großen Aufwand.

Des Weiteren können zugelassene Pflanzenschutzmittel u.a. Bacillus Thuringiensis-Präparate angewendet werden. Zusätzliche Informationen und Bilder findet man auf der Homepage des Landkreises Tübingen (Suchbegriff Apfelgespinstmotte).



Bild 1: Gespinste der Apfelgespinstmotte (LRA TÜ, J. Löckelt)



Bild 2: geschlossenes Gelege (LRA TÜ, U. Maurer)



Bild 3: geöffnetes Eigelege mit Eiräupchen (LRA Tü, U. Maurer)